

Qualität stetig steigern

ANNWEILER: Trifels-Gymnasium erhält Zertifikat zur Evaluation christlicher Schulen

Drei Jahre lang das eigene Schulleben unter die Lupe genommen hat am Trifels-Gymnasium Annweiler ein zehnköpfiges Evaluationsteam aus Lehrern, Schülern, Eltern und Vertretern des Schulträgers. Es sei um Bestandsaufnahme und Vorschläge zur Verbesserung gegangen, insbesondere aber, dem evangelischen Bildungsverständnis der Schule in kirchlicher Trägerschaft gerecht zu werden, sagte Oberstudienleiter Steffen Jung am Dienstag bei der Verleihung des Zertifikats zur Evaluation christlicher Schulen (EchriS).

Laut Studiendirektorin Barbara Pusch, der Koordinatorin des Projekts geht Qualitätssicherung an einer kirchlichen Schule über das übliche Maß an staatlichen Schulen hinaus. Man habe sich daher für das EchriS-Modell entschieden, für eine spezifische Form der Bewertung, die in die Untersuchung auch christliche Themen aufgenommen hat.

Es sei eine richtige Entscheidung gewesen, betonte Oberkirchenrat Dieter Lutz. Nur so sei es möglich geworden, mit Verbesserungsvorschlägen dem hohen Anspruch einer kirchlichen Schule gerecht zu werden. Lutz sprach von ausgezeichneten pädagogischer Arbeit nach insgesamt 25 Konferenzen, nach ungezählten Stunden des Erfassens, der Aufbereitung und Bewertung.

Die Auszeichnung überreichte Dieter Miedza, Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung der Entwicklung christlicher Schulen. Während der Untersuchung hätten Schüler, Lehrer und Eltern jeweils die andere Lebenswelt kennen und verstehen gelernt, stellte er fest.

Die einzelnen vorgenommenen Arbeitsschritte wurden von den Mitgliedern des Teams vorgestellt und erläutert. Der Prozess der Evaluation am Trifels-Gymnasium war in sechs sogenannte Dimensionen gegliedert, in Bildung, Erziehung, Betreuung, Hoffnung, Klarheit und Verantwortung, wobei die drei letzten über die Evaluationsprinzipien staatlicher Schulen hinausgingen. Zu jeder Dimension hatte das Team Maßstäbe festgelegt, mit denen die Schule beurteilt werden sollte. 37 Merkmalen wurden 96 „Indikatoren“, also Hinweise, zugeordnet. So ging es in der Dimension Erziehung um Fragen nach dem Werteverständnis, Fragen über Vermittlung von Werten, um Methoden für ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit, um Möglichkeiten individueller Entfaltung, um For-

men der Gemeinschaft. Vorgaben in der Dimension Hoffnung waren Orientierung am christlichen Menschenbild, gegenseitige Wertschätzung und Fürsorge, Akzeptieren der eigenen Unvollkommenheit, der Förderauftrag der Schule, Therapieangebote, Erfahrungen im Glauben.

Ehrlichkeit, Familie, Vertrauen, Liebe und Respekt galten sowohl Schülern als auch Eltern und Lehrern mit als die wichtigsten Tugenden. Entsprechend fanden sich im Schulalltag die christlichen Aufgaben Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wieder.

In ihrem Abschlussbericht erteilte die Kommission der Schule eine Menge guter Noten. Die Qualität aber dürfe nicht nur beibehalten, sondern müsse gesteigert werden. Nach Ansicht des Teams bedarf der Unterricht an der Schule beständiger Evaluation. Um Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbewertung zu festigen, sollte eine regelmäßige Mitteilungs- und Feedback-Kultur eingeführt werden.

Die feierliche Übergabe des Zertifikats in der Aula der Schule wurde musikalisch umrahmt von einem Schüler-Trio mit Sonatensätzen für Querflöte unter Leitung von Musiklehrer Oskar Fuchs. (ppo)